Konzept zur Gründung eines

FHM-Instituts für Gesundheit (IfG)

im Landkreis Waldshut

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

Inhaltsverzeichnis

1. KONZEPTION FHM-INSTITUT FÜR GESUNDHEIT (IFG) 3

2. SCHWERPUNKTE DES FHM-INSTITUTS FÜR GESUNDHEIT 6

2.1. AKADEMISCHE PFLEGEBERUFE 6

2.2. AKADEMISCHE THERAPIEBERUFE 8

2.3. WEITERE AKADEMISCHE GESUNDHEITSBERUFE 9

3. SÄULEN DES FHM-INSTITUTS FÜR GESUNDHEIT 10

3.1. STUDIENGÄNGE IM FHM-INSTITUT FÜR GESUNDHEIT 11

3.2. WEITERBILDENDE ZERTIFIKATSSTUDIENGÄNGE 11

3.3. TAGUNGEN UND SEMINARE 12

4. STIFTUNGSPROFESSUREN IM FHM-INSTITUT FÜR GESUNDHEIT 12

5. KURATORIUM UND BEIRAT FÜR DAS FHM-INSTITUT FÜR GESUNDHEIT 14

6. KALKULATION 15

7. LITERATUR 16

1. Konzeption FHM-Institut für Gesundheit (IfG)

Gesundheitsregionen oder auch regionale Netzwerke im Gesundheitswesen sind in der heutigen Zeit ein wesentlicher Bestandteil der regionalen gesundheitlichen Vorsorge und Versorgung der Bevölkerung in Deutschland. Hierzu bedarf es in der Zukunft anders qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Die Institutionen im Gesundheitswesen brauchen Mitdenker und Mitentscheider, sie brauchen akademisch ausgebildete und reflektierte Praktiker. Aus dieser Idee heraus soll ein FHM-Institut für Gesundheit im Landkreis Waldshut errichtet werden. Der Landkreis Waldshut trägt mit seinen Einrichtungen zur Bildung und Ausbildung im Sozial- und Gesundheitswesen aktiv zur gesundheitsförderlichen Gestaltung und Versorgung des Landkreises bei. Zu nennen sind hier insbesondere

- die Justus-von-Liebig-Schule Waldshut-Tiengen,
- die Fachschule für Pflege am Klinikum Hochrhein,
- die Physiotherapieschule / Ergotherapieschule Bad Säckingen,
- die Massageschule Bad Säckingen,
- die Akademie zur medizinischen Fort- und Weiterbildung,

in denen insbesondere Fachkräfte für Physiotherapie, Ergotherapie, Pflege und Assistenten im Gesundheitswesen ausgebildet werden. Die Physiotherapieschule / Ergotherapieschule Bad Säckingen, die Massageschule Bad Säckingen und die Akademie zur medizinischen Fort- und Weiterbildung sind zusammengefasst in der Akademie für Gesundheitsberufe Bad Säckingen.

Die Intention des zu gründenden FHM-Instituts für Gesundheit ist es, die vorhandene Ausbildung in den Gesundheitsberufen zu forcieren und zu stärken, sowie insbesondere die Akademisierung der Gesundheitsberufe zu fördern. Die Förderung und Kompetenzentwicklung in der Gesundheitswirtschaft im Landkreis Waldshut stellt dabei ein zentrales Anliegen dar.

Hierzu errichtet die FHM mit Unterstützung und Förderung des Landkreises Waldshut, der Klinikum Hochrhein GmbH und der Akademie für Gesundheitsberufe im Landkreis Waldshut das FHM-Institut für Gesundheit (IfG) als akademische Einrichtung der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) als nichtselbständiges In-Institut der FHM mit Sitz in Waldshut-Tiengen. Das FHM-Institut für Gesundheit im Landkreis Waldshut nimmt Aufgaben der Entwicklung und Umsetzung von Studienangeboten, des Wissenstransfers, der Innovationsförderung sowie der Forschung im Bereich der Gesundheitsberufe und des Gesundheitsmanagements an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis wahr. Ziel des Instituts ist es, im Landkreis Waldshut die akademische Bildung in den Gesundheitsberufen sowie die anwendungsorientierte Gesundheitsforschung zu etablieren. Gesellschaftliche Herausforderungen – insbesondere der demographische Wandel – stellen enorme Anforderungen an die Angehörigen der Gesundheitsberufe, auf die in erster Linie mit Studienangeboten, mit Vernetzung von Gesundheitsdienstleistungen und darüber hinaus mit angewandten Forschungsprojekten reagiert werden soll.

Ein besonderes Merkmal des Institutes ist seine Interdisziplinarität, da es medizinisch-naturwissenschaftliche, gesundheits- und pflegewissenschaftliche sowie fachdidaktische Fächer und Inhalte vereint. Dies zeichnet in besonderer Weise das Lehrangebot des IfG aus. Die Studiengänge „B.A. Sozialpädagogik und Management“ (als Fernstudiengang in Kooperation mit der Justus-von-Liebig-Schule Waldshut-Tiengen) sowie „B.Sc. Physiotherapie“ und „B.Sc. Ergotherapie“ (in Kooperation mit der Akademie für Gesundheitsberufe in Bad Säckingen) sind seit Jahren renommiert und in hohem Maße nachgefragt.

Das FHM-Institut für Gesundheit (IfG) steht für:

- die Ausbildung und die Akademisierung der Gesundheitsberufe,
- die Professionalisierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen,

- ein Bachelorstudium inklusive einer fundierten Ausbildung in S*kills Labs* und in den berufspraktischen Phasen in den Fachgebieten Pflege, Physiotherapie und Ergotherapie (geplant ist zudem ein konsekutiver Masterstudiengang „Physiotherapie“),
- die Professionalisierung der Versorgung von Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten,
- forschendes, problemorientiertes und projektförmiges Lernen,
- individuelle Beratung und Begleitung der Studierenden,
- die Ermöglichung von Auslandspraktika durch internationale Vernetzung,
- kooperative Vernetzungen in der Region
- anwendungsorientierte Forschung in den jeweiligen Fachgebieten.

Aufgaben des IfG sind insbesondere:

1. Schaffung der Grundlagen für die Entwicklung der gesundheitsorientierten Studienorte Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen. Hierzu gehören die Erfassung der Bildungsangebote, der Bildungswanderung und die Erhebung des Bildungsbedarfs.
2. Umsetzung der Ergebnisse in bedarfsgerechte Studiengänge und deren Akkreditierung in Zusammenarbeit mit Institutionen und Unternehmen mit Bezug auf die regionale Gesundheitsbranche und die Bevölkerung der Region. Diese Arbeit umfasst neben empirischen Erhebungen die Kontaktanbahnung zur regionalen Gesundheitsbranche. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Bildungsreport zusammengefasst und veröffentlicht.
3. Aufbau des Bildungsstandortes Landkreis Waldshut und deren Vermarktung. Auf der Grundlage des dezentralen Konzeptes werden die Studienorte Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen analysiert, bewertet und je nach Resultat entwickelt. Die Vermarktung des Angebots des IfG im Landkreis Waldshut übernimmt das Institut mit Unterstützung der Partner.

4. Koordinierung der Aktivitäten zwischen Ausbildung, Weiterbildung, und akademischer Bildung. Die Aktivitäten der Hochschule werden zentral mit Ausbildungseinrichtungen, Weiterbildungseinrichtungen, Wirtschaft und öffentlicher Hand koordiniert und vereinbart, sodass neben effizientem Arbeiten auch ein einheitliches Bild des Bildungsstandortes Landkreis Waldshut entsteht.
5. Vermittlung der Inhalte an die Zielgruppen. Ergebnisse, Erkenntnisse und Informationen werden an die unterschiedlichen Zielgruppen transferiert (Seminare, Workshops, Info-Material).
6. Betreuung der Hochschulaktivitäten, Aufbau eines Dozentennetzwerkes sowie eigene Dozententätigkeit der Professoren.
7. Aufbau eigener Kompetenz im Bereich Gesundheit (durch z.B. Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung). Das Institut wird das Kompetenzfeld Gesundheitsberufe aufbauen und entsprechende F & E - Aktivitäten entwickeln und vermarkten.

2. Schwerpunkte des FHM-Instituts für Gesundheit

Das FHM-Institut für Gesundheit (IfG) legt inhaltliche Schwerpunkte im Gesundheitsbereich, insbesondere in den Bereichen der Pflege- und Therapieberufe. Weitere angrenzende Studienmöglichkeiten wie z.B. Gesundheitsökonomie, Gesundheitsmanagement, Pflegepädagogik, Physician Assistance, Hebammenwissenschaften o.ä. sollen zukünftig entwickelt werden.

2.1. Akademische Pflegeberufe

Das Wissenschaftsgebiet der Pflegewissenschaft beschäftigt sich sowohl mit der „(Weiter)Entwicklung eines begrifflich-theoretischen und methodischen Fundamentes der Pflegewissenschaft im interdisziplinären Diskurs als auch angewandten Forschung

hinsichtlich einer Weiterentwicklung der Pflegepraxis im weitesten Sinne, insbesondere der Lösung von (komplexen) Pflegeproblemen durch geeignete, empirische bestätigte, pflegerische Interventionen“ (Brandenburg & Dorschner 2015, S. 57).

Die Pflegewissenschaft bzw. Pflegeforschung erzeugt hierbei nicht nur neues Wissen, welches direkt oder indirekt die Pflegepraxis beeinflusst, sondern validiert und präzisiert bzw. evaluiert gleichermaßen vorhandenes Wissen und stellt damit den Schlüssel für eine evidenzbasierte Praxis in der Pflege dar (Grove, Gray & Burns 2015).

Im Bachelorstudiengang „Pflegewissenschaft (B.Sc.)“ werden die zukünftigen Pflegekräfte auf ein evidenzbasiertes Agieren mit Pflegeempfängern und deren Angehörigen in den verschiedenen Settings der Pflege vorbereitet. Neben dem Erwerb von pflegepraktischem Handlungswissen lernen die Studierenden, ihr pflegerisches Handeln an aktuellen Forschungserkenntnissen auszurichten. Diese Kompetenz wird zunehmend wichtiger, da sich das Gesundheitswesen aufgrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Ökonomisierung stetig neuen Herausforderungen stellen muss. Tradiertes Wissen reicht nicht mehr aus, um auf diese sich ändernden Anforderungen zu reagieren. Umso wichtiger ist es, dass die zukünftigen Absolventen der Pflegewissenschaft ihr Handeln begründen und durch gezielte Diagnostik und die Auswahl geeigneter, evidenzbasierter Maßnahmen zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung beitragen können.

Der Interessensbereich der Pflegewissenschaft umfasst die gesamte Lebensspanne des Menschen - von der Geburt bis zum Tod. Das Handlungsfeld Pflege deckt das gesamte Versorgungskontinuum ab - von der Prävention über die Kuration und Rehabilitation bis hin zur Langzeitpflege und palliativen bzw. Hospiz-Versorgung. Die Aufgaben der Pflegewissenschaft sind in diesen Kontexten vielfältig und reichen von der Theorie- und Methodenentwicklung über die empirische Pflegeforschung oder Themen des Theorie-Praxis-Transfers im Sinne der Praxiserprobung und -umsetzung bis hin zu Aspekten der

Wissensvermittlung (Brandenburg, Dorschner 2015). Dabei geht es sowohl um das fallbezogene Praxishandeln sowie um Forschung, welche darauf fokussiert, eine Wissensbasis für die Praxis im Sinne einer evidenzbasierten Pflege zu liefern. Die Pflegeforschung kann in diesem Kontext als Möglichkeit der Forschung verstanden werden, welche ausgehend von Problemen der Pflegepraxis die Pflegepraxis unterstützen und leiten kann bzw. will.

2.2. Akademische Therapieberufe

Das Fachgebiet Therapiewissenschaft beschäftigt sich in Lehre und angewandter Forschung mit der wissenschaftlich fundierten physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Versorgung von Patientinnen und Patienten (Siegmüller, Winny 2019).

Im Bereich der Physiotherapie stehen Erkrankungen des muskulo-skelettalen System, des kardiovaskulären/kardiorespiratorischen Systems und des Stoffwechselsystems sowie des neurologischen Systems im Fokus der Ausbildung. Das Gesamtspektrum der physiotherapeutischen Versorgung umfasst dabei die Gesundheitsförderung bis zur palliativen Versorgung und schließt Menschen/Personen aller Altersstufen ein. Die Professionalisierung der Physiotherapie erfordert einen neuen Therapeutentypus, der professionell die Praxis der therapeutischen Physiotherapie anwenden kann, der professionell die präventive Physiotherapie durchführen kann und der professionell den Sport physiotherapeutisch begleiten kann. Die Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind bestimmt vom Leitgedanken der Verbesserung der Versorgung von Patientinnen und Patienten und sind daher stets patienten- und praxisorientiert.

Im Bereich der Ergotherapie werden gezielt Kenntnisse in den Bereichen Medizin, Pathologie, Pädagogik, Klinische Psychologie und Behindertenpädagogik, therapeutische Prozesse sowie Beratung zur Teilhabe und Lebensqualität vermittelt (Harms et al. 2018). Es werden anwendungsorientierte Qualifikationen vermittelt, um

als Fachkräfte Aufgaben in stationären Wohneinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen oder Rehabilitationskliniken professionell wahrnehmen zu können.

Die Lehrveranstaltungen in den Studiengängen B.Sc. Physiotherapie und B.Sc. Ergotherapie befähigen angehende Physiotherapeuten und Ergotherapeuten zur unmittelbaren, selbstständigen und eigenverantwortlichen Erfüllung von physiotherapeutischen oder ergotherapeutischen Aufgaben mit Menschen aller Altersstufen entsprechend dem allgemein anerkannten (internationalen) Standard fundierter physiotherapeutischer bzw. ergotherapeutischer, medizinischer und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse.

Das Fachgebiet befasst sich darüber hinaus mit der therapeutischen Diagnostik und der darauf aufbauenden Ausrichtung von Therapieprozessen. Dabei wird das Ziel verfolgt, den Grundgedanken der evidenzbasierten Medizin in der Praxis zu verankern (Pundt, Kälble 2015). Als Strategie für eine gewissenhafte und der wissenschaftlichen Sichtweise verpflichteten medizinischen Praxis werden hierzu drei Bereiche integriert: interne Evidenz, externe Evidenz und Patientenperspektive. Dies erfolgt unter Berücksichtigung aller Belastungsfaktoren, der Heterarchie/Hierarchie im Leistungsgefüge und des Belastungs-Beanspruchungskonzeptes. Insofern wird bei diesem Arbeitsschwerpunkt, der Untersuchung von Bewegungs- und Trainingseffekten auf bio-psycho-soziale Adaptationsprozesse, insbesondere das Augenmerk sowohl auf die objektive Erfassung der von außen auf den Menschen einwirkenden Einflussfaktoren als auch auf deren Reaktionen/Adaptionen gelegt.

2.3. Weitere akademische Gesundheitsberufe

Laufend verändern und erweitern sich die Bedarfe, die Nachfragen und die Angebote im Gesundheitsbereich, dies führt zu immer neuen Studienangeboten. Diese zu erkennen und zu entwickeln ist Aufgabe des FHM-Instituts für Gesundheit im Landkreis

Waldshut. Das kann Angebote im Bereich Hebammenwissenschaften, Physician Assistance, Gesundheitsmanagement bis hin zu Studienangeboten in der Psychologie oder Pharmazie umfassen.

3. Säulen des FHM-Instituts für Gesundheit

Die Aufgabenstruktur des FHM-Instituts für Gesundheit umfasst die fünf Arbeitsbereiche „Bildung“, „Beratung“, „Informationsvermittlung“, „Wissenschaft/Zukunft“ und „Bewertung/Begleitung“. In der nachfolgenden Abbildung 1 sind die fünf Arbeitsbereiche mit exemplarischen Aufgaben aufgeführt.

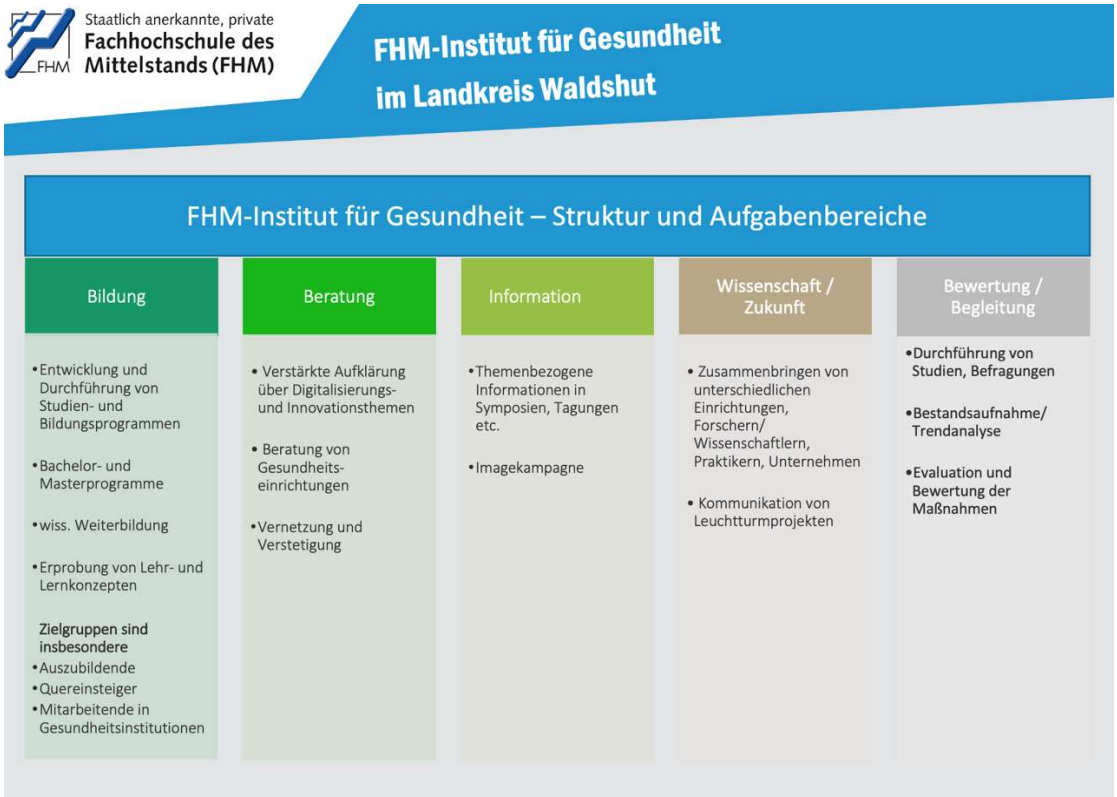

Abbildung 1: *Darstellung der Struktur und Aufgabenbereiche des FHM-Instituts für Gesundheit (IfG).*

Die Struktur des FHM-Instituts für Gesundheit ermöglicht eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit der einzelnen Aufgabenbereiche. So können beispielsweise Inhalte aus dem Feld „Bildung“ unterstützend herangezogen werden, um die Säule

„Bewertung/Begleitung“ zu unterstützen. In den Studiengängen entwickelte und angewandte Methoden sowie erhobene Daten werden im Rahmen von öffentlichen Vorträgen einer breiten Interessengemeinschaft vorgestellt oder im Rahmen von Beratung den beteiligten Partnern (z. B. Gesundheitseinrichtungen) zur Verfügung gestellt.

3.1. Studiengänge im FHM-Institut für Gesundheit

Die aktuell bereits angebotenen gesundheitsbezogenen Studiengänge starteten 2017 in Bad Säckingen. Hier werden zurzeit ausbildungsintegriert in Kooperation mit der Akademie in Bad Säckingen angehende Ergotherapeuten und Physiotherapeuten ausgebildet und erhalten nach Abschluss des Studiums den Abschluss „B.Sc. Ergotherapie“ bzw. „B.Sc. Physiotherapie“. Weitere Studiengänge für klinische Expertise in Therapiewissenschaft und Pflegewissenschaft sowie Gesundheitsmanagement sind in Planung.

Auf Basis der an der FHM akkreditierten Studiengänge im Gesundheitssektor sollen die folgenden Studiengänge am FHM-Institut für Gesundheit (IfG) angeboten werden:

- B.Sc. Physiotherapie
- B.Sc. Ergotherapie
- B.Sc. Hebammenwissenschaften
- B.Sc. Physician Assistance
- M.Sc. Physiotherapie
- B.Sc. Pflege und Management

3.2. Weiterbildende Zertifikatsstudiengänge

Neben dem vorgestellten Bildungsangebot im Rahmen von Bachelor- und Masterstudiengängen soll das FHM-Institut für Gesundheit unter anderem die

folgenden wiss. Weiterbildungen anbieten:

- Praxisanleiterausbildung (Pflege und Hebamme)
- Case Management
- Spezielle Zertifikate der Physiotherapie, Ergotherapie oder Pflege

3.3. Tagungen und Seminare

Das FHM-Institut für Gesundheit (IfG) wird begleitend zur akademischen sowie beruflichen Aus- und Weiterbildung auch die Möglichkeit zum Interessenaustausch und zur Vernetzung aller im Gesundheitssektor tätigen Institutionen im Landkreis Waldshut ermöglichen sowie die für eine breite Öffentlichkeit nutzbaren und relevanten Erkenntnisse in unterschiedlichen Formaten vorstellen. Dazu zählen u.a. Forschungssymposien zu Pflege, Physiotherapie und Ergotherapie, Workshops zu ausgewählten, gesundheitsorientierten Themenfeldern und/oder themenbezogene Ausstellungen und Tagungen.

4. Stiftungsprofessuren im FHM-Institut für Gesundheit

Am FHM-Institut für Gesundheit (IfG) sollen zwei Stiftungsprofessuren aufgebaut werden, welche die in Kapitel 2 dargestellten Schwerpunkte „Pflegeberufe“ und „Therapieberufe“ abdecken.

Aufgabe der beiden Stiftungsprofessoren ist der Aufbau der Studiengänge sowie die Lehre in den Studiengängen. Darüber hinaus sind Aufgaben die Analyse, Beratung, Forschung und Publikation in den jeweiligen Schwerpunkten. Die herausragende Bedeutung der Gesundheitswirtschaft und der Gesundheitsberufe soll sowohl regional, national als auch international mit besonderem Blick auf die angrenzende

Schweiz substanziell herausgearbeitet und mit Leben gefüllt werden. Hierzu bedarf es angewandter und praxisorientierter Lehre und Forschung.

Die Stiftungsprofessuren sollen

- die in Kapitel 3.1. genannten Studiengänge ausbauen bzw. neu aufbauen
- die qualitativ hochwertige Lehre in den Studiengängen gewährleisten.

Darüber hinaus sollen sie dazu beitragen, dass

- Gesundheitsnetzwerke und strategische Allianzen initiiert werden,
- die Kompetenz der Gesundheitsorganisationen in technologischer, innovativer, digitaler und vor allem gesundheitsorientierten Qualität erhöht wird.

Zum Stellenprofil einer Stiftungsprofessur gehören:

- Lehre: Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren, Studiengängen zum jeweiligen Fachgebiet an der FHM
- Forschung und Beratung: Studien zu den jeweiligen Fachgebieten mit regionalem Bezug.
- Drittmittelakquisition: Einwerbung nationaler, europäischer und internationaler Mittel zum jeweiligen Fachgebiet
- Zielvereinbarung: Größtmögliche Selbstfinanzierung der Stiftungsprofessur nach spätestens 4 Jahren.

Alle Mitarbeiter sind wissenschaftlich und organisatorisch dem Rektorat der FHM unterstellt.

Unterstützt werden die Stiftungsprofessuren durch eine(n) wissenschaftlichen Mitarbeiter(in) sowie durch eine halbe Verwaltungskraft.

5. Kuratorium und Beirat für das FHM-Institut für Gesundheit

Die erfolgreiche Umsetzung eines so anspruchsvollen Projekts ist nicht ohne kompetente Projektpartner zu gewährleisten. Hierzu wird ein beratendes Kuratorium durch die FHM berufen. Diesem sollen angehören:

- Fachhochschule des Mittelstands (FHM), vertreten durch die Rektorin als Vorsitzende des Kuratoriums
- Prorektor für Studium und Lehre der FHM
- Wissenschaftlicher Standortleiter der FHM Bamberg
- Landkreis Waldshut, vertreten durch den Landrat
- Klinikum Hochrhein GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer
- Akademie für Gesundheitsberufe Bad Säckingen, vertreten durch den Geschäftsführer und den wissenschaftlichen Leiter

Ergänzt wird das Kuratorium durch weitere durch die FHM zu benennende Personen. Hierüber stimmen sich Kuratorium und FHM ab. Diese und das Kuratorium bilden den beratenden Beirat des IfG.

Vorgesehen sind

- Gesundheitscampus Bad Säckingen GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer
- Physiotherapieschule/Ergotherapieschule Bad Säckingen, vertreten durch die Schulleitung
- Justus-von-Liebig-Schule, vertreten durch die Schulleitung
- Fachschule für Pflege am Klinikum Hochrhein, vertreten durch die Schulleitung

6. Kalkulation

Kalkulatorischer Finanzplan für das FHM-Institut für Gesundheit (IfG) in EUR:

	Jahr 1	**Jahr 2**	**Jahr 3**	**Jahr 4**
Institutskoordination / Stiftungsprofessur Schwerpunkt Therapieberufe (100%)	**130.000,00**	**130.000,00**	**130.000,00**	**130.000,00**
Stiftungsprofessur Schwerpunkt Pflegeberufe (100%)	**120.000,00**	**120.000,00**	**120.000,00**	**120.000,00**
wiss. Projektleitung (100%)	**90.000,00**	**90.000,00**	**90.000,00**	**90.000,00**
Verwaltung (100%)	**60.000,00**	**60.000,00**	**60.000,00**	**60.000,00**
Gesamtsumme (EUR)	**400.000,00**	**400.000,00**	**400.000,00**	**400.000,00**
Förderung durch				
Landkreis Waldshut	**100.000,00**	**100.000,00**	**100.000,00**	**100.000,00**
Klinikum Hochrhein GmbH	**100.000,00**	**100.000,00**	**100.000,00**	**100.000,00**
Akademie für Gesundheitsfachberufe Bad Säckingen	**200.000,00**	**200.000,00**	**200.000,00**	**200.000,00**
Förderung gesamt	**400.000,00**	**400.000,00**	**400.000,00**	**400.000,00**

Die FHM erbringt zusätzlich zu den hier genannten Summen einen erheblichen Eigenanteil durch das zur Verfügung gestellte Know-How und die Infrastruktur einer

staatlich anerkannten, institutionell akkreditierten und systemakkreditierten Hochschule. Die FHM wird den erfolgreichen Aufbau des IfG und des Studienortes der FHM im Landkreis Waldshut mit eigenen Mitteln zusätzlich fördern.

Die FHM sichert zu, dass mit dem Auf- und Ausbau der genannten Studiengänge und bei Erreichen wirtschaftlicher Erfolge und wissenschaftlicher Reputation die Stiftungsprofessoren im Rahmen der FHM-üblichen Konditionen weiterbeschäftigt werden sollen. Es sollen die mit dem FHM-Institut entwickelten Studienorte der FHM in Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen errichtet werden.

Der Landkreis Waldshut stellt zusätzlich zur finanziellen Förderung Büroräume und einen Besprechungsraum für das IfG kostenfrei zur Verfügung. Der Landkreis Waldshut, die Klinikum Hochrhein GmbH und die Akademie für Gesundheitsberufe Bad Säckingen stellen die notwendigen Seminar- und Lehrräume sowie Skills Labs kostenfrei zur Verfügung.

Nach vier Jahren sollen sich die Studienorte im Landkreis Waldshut aus Eigenmitteln finanzieren.

7. Literatur

Brandenburg, H., Dorschner, S. (Hrsg.) (2015): Pflegewissenschaft 1: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, Bern, Hogrefe

Grove, S., Burns, N.; Gray, J. (2015): Understanding nursing research: building an evidence-based practice, St. Louis, Missouri, Elsevier

Harms, W., Schneider, J., Hoppstädter, W., Eschenbeck, Ph. (2018): Entwicklung eines Kompetenzprofils für Absolventen eines grundständigen Bachelorstudiengangs Ergotherapie in Deutschland, ergoscience

Pundt, J, Kälble, K. (Hrsg.) (2015): Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte, Bremen, Apollon University Press

Siegmüller, J., Winny, St. (Hrsg.) (2019): Professionalisierung durch Akademisierung: Hochschulbildung in den therapeutischen Berufen (Gesundheitswissenschaften), Hamburg, Dr. Kovac Verlag